

musizierten klagschön zwei finnische Lieder aus ihrem Wettbewerbsrepertoire.

Die Urkunde des Landesmusikrates überreichte Schulleiter Andreas Straßer an Iris Burkhardt und ihrer Klavierbegleiterin Sarah Lorey, die sich darüber hinaus über einen Gutachten des Förderkreises der Tauerphilharmonie Weikersheim für ein Konzert des Landesjugendorchesters besonders freuten. Kontrast zu den leisen Tönen und beinlichen Musikstücken stellten Schlagzeuger, Jugendorchester und Bläserklassen mit klangstarken und schwungvollen Auftritten her. Die erst zwei Jahre bestehende Erwachsenenbläserklasse zeigte beachtliche Leistung mit Elton Johns Crocodile Rock.

Musikern und den Zuhörern war in diesem gelungenen Nachmittag

Weitere Veranstaltung am 11. Juli

Auf den gelungenen ersten Teil der Musikschulvorstellung folgt eine weitere Veranstaltung am Sonntag, 11. Juli.

Ab 14 Uhr können auf dem Frichtentalplatz in Niederstetten wieder zahlreiche Instrumente beschnuppert und bespielt werden. Ein Schwerpunkt an diesem Nachmittag wird auch die musikalische Frühförderung und Musiktherapie sein. Schnupperstunden gibt es in der Alten Schule. Es lohnt sich, am 11. Juli, einen Klappstuhl zu nehmen und den zahlreichen Musikern zuzuhören.

mhrb

i **Anmeldung unter Email: info@musikschule-hohenlohe.de**
Um zirka 16 Uhr gibt es wieder ein Konzert mit neuem Programm.

macht.

Ergebnisse aus allen drei Studienorten sollen Ende 2021 veröffentlicht werden.

pm

AUS DER REGION

Schlemmen für guten Zweck

Röttingen. Die Alloheim Senioren-Residenz „Taubertal“ verwandelt sich am Donnerstag, 15. Juli, wieder in eine besondere Eisdielen: Von 13 bis 17 Uhr findet die Eisflut im Außenbereich der Einrichtung unter Einhaltung der geltenden Corona-Schutzverordnungen statt. Für einen einmaligen Pauschalbeitrag werden dann die Becher immer wieder mit Eis aufgefüllt werden. Der Erlös geht an die Grundschule in Röttingen.

möglich / Organisatorisch der Abteilung Allgemein- und Viszeralchirurgie in Rothenburg zugeordnet

aufnahmebereitschaft in Rothenburg

eam um den aktuell Leitenden berarzt der Abteilung künftig organisatorisch als Sektion Dinkelsbühl der Abteilung Allgemein- und Viszeralchirurgie der Klinik Rothenburg zugeordnet werden.

Gemeinsam soll die Abteilung nun standortübergreifend betrieben werden: In Rothenburg besteht durchgängig eine Aufnahmebereitschaft, die Sektion Dinkelsbühl führt weiterhin tagsüber alle geplanten Operationen vor Ort durch.

Dabei wird sie unterstützt von den Chirurgen aus dem ANregiomed VZ, das momentan noch in der Ursbader Straße situiert ist, aber schnellstmöglich in Räumlichkeiten oder an der Klinik umgezogen werden soll.

Dadurch wird sogar eine Erweiterung des bisherigen operativen Spektrums möglich.

Neben den planbaren Operationen können dringliche Eingriffe in der Regel am selben Tag durchgeführt und so die meisten Eilfälle sofort versorgt werden. Ist die Abteilung nicht „am Netz“, wird dies der

Integrierten Leitstelle mitgeteilt. Die Rettungsdienste fahren dann ein aufnahmeberechtigtes geeignetes Krankenhaus an, wie dies auch für andere Standorte und Fachgebiete seit Jahren geübte Praxis ist. Sollte ein Patient sich selbst nachts mit einer dringlichen OP-Bedürftigkeit vorstellen, kann er nach Diagnostik im Haus weiter beobachtet oder auch verlegt werden.

Telemedizinische Versorgung

Zusätzlich wird eine telemedizinische Versorgung gewährleistet sein, das heißt, der Betroffene wird bei Bedarf von einem Facharzt per Video gesehen. „Wir haben übergreifend an allen unseren Kliniken ein einheitliches Krankenhausinformationssystem eingesetzt“, erklärt Diana Schilling, kaufmännische Direktorin der Klinik Dinkelsbühl. „Das ermöglicht den Ärzten aller drei Standorte einen Zugriff auf die Daten des jeweils konsiliarisch vorgestellten Patienten.“

Dieses System ist für die Mitarbeitenden der Klinik Dinkelsbühl nicht

neu. Bereits seit 2010 werden Schlaganfall-Patienten telemedizinisch an der Universitätsklinik Erlangen vorgestellt.

„Das Vorhalten einer chirurgischen Abteilung ist die Voraussetzung zum Erhalt der Notfallversorgung. Diese ist für die Standorte Dinkelsbühl und Rothenburg gesetzt“, fasst der ANregiomed-Vorstand die Situation abschließend in der Pressemitteilung zusammen.

„Es muss uns aber allen klar sein, dass es weder aus medizinischer noch aus wirtschaftlicher Sicht Sinn macht, an allen Standorten alle Leistungen durchgängig rund um die Uhr und hochspezialisiert vorzuhalten. Das geplante Vorgehen bedeutet keine Abweichung vom im Dezember gemeinsam mit unseren Trägern und anderen politischen Verantwortlichen vorgestellten Konzept. Im Gegenteil: Wir setzen das um, was wir den Menschen in unserem Einzugsgebiet versprochen haben und was diese auch von uns erwarten dürfen,“ so der Klinikverbund-Vorstand.

